Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 13

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ausfuhr persischer Seidenwaren ist ziemlich bedeutend; als Abnehmer kommt in erster Linie Russland in Frage. Es wurden ausgeführt reinseidene Gewebe für Fr. 2,710,000, brochierte Seidengewebe für Fr. 300,000; Gewebe aus Seide und Baumwolle für Fr. 359,000. Persien hat überdies Cocons im Wert von zirka 12½ Millionen Fr. und Rohseide im Wert von zirka 1 Million Franken in Europa abgesetzt.

Seidenwaren in Australien. Ueber den Absatz von Seidengeweben in Australien teilt uns ein Zürcher Kaufmann aus eigener Anschauung mit, dass Australien und Neu Seeland alle Stoffe aufnehmen, die in London und Paris ausgeboten werden; die Mode ist die gleiche wie in Europa, nur stellt sie sich eine Saison später ein. Der Preis ist vor allem massgebend und die billigste Ware wird am meisten verlangt. Neben Kleiderstoffen, sollte den Kravatten- und Schirmstoffen alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das Seidenstoffgeschäft wird zum überwiegenden Teil über London gemacht und es ist in Australien auch allgemein die Ansicht verbreitet, dass man dort billiger einkaufe, als auf den Produktionsplätzen; es ist allerdings Tatsache, dass viele der in London verschleuderten „Job Lots" als reguläre Ware zum Verkauf nach Australien geschickt werden. Bietet die Vermittlung englischer Häuser gewisse Vorteile, so liesse sich doch durch Anknüpfung direkter Geschäftsbeziehungen der Umsatz steigern; eine Misstimmung der Londoner Firmen wäre wohl zu überwinden, wie ja in letzter Zeit auch die kanadische Kundschaft sich von der Vormundschaft der Engländer immer mehr freimacht, ohne dass darunter die Beziehungen der Fabrikanten zu ihren Londoner Kunden zu leiden hätten. Das finanzielle Risiko ist nicht grösser als anderswo: die Wholesale-Häuser sind durchwegs gut fundiert; die Detailfirmen beanspruchen allerdings lange Kredite. Das Geschäft sollte nicht mit Stocks, wie dies einzelne Fabrikanten zu ihrem Schaden erfahren haben, sondern nur mit festen Aufträgen getätigt werden.

Laut Angaben der australischen Handelsstatistik sind im Jahr 1907 seidene und halbseidene Gewebe (ohne Samt und Bänder) im Wert von Fr. 22,600,000 eingeführt worden; der Anteil Englands an dieser Summe betrug 16,4 Mill. Fr., wovon 2,6 Mill. auf englische Erzeugnisse und 13,8 Mill. Fr. auf ausländische Seidenwaren entfallen, die über England nach Australien geleitet wurden. Die englischen Firmen sind gehalten, bei den Sendungen das Ursprungsland aufzugeben. Seidengewebe wurden eingeführt aus Frankreich für 5,9 Mill. Fr., aus der Schweiz für 4,8 Millionen (davon direkt für 105,000 Fr., nach der schweizerischen Statistik nur für 60,000 Fr.), aus Deutschland für 1,8 Mill., aus Italien für 1,3 Mill., aus Japan für 5,5 Mill. Franken. Die Einfuhr aus Japan wird zum überwiegenden Teil ohne Vermittlung englischer Häuser bewerkstelligt, während die europäischen Fabrikanten den Weg über London wählen. Was den japanischen Exporteuren möglich ist, sollte auch für die europäischen Firmen durchführbar sein, doch wird es sich empfehlen, auch bei der direkten Ausfuhr die Waren über London zu leiten, um den englischen Vorzugszoll von 10% vom Wert, gegen 15%, ausnützen zu können.

Sozialpolitisches.

Schweiz. Heimarbeitsausstellung in Zürich. Das leitende Komitee der Schweizerischen Heimarbeit-Ausstellung hat kürzlich die Vertreter der Presse aller Parteirichtungen zu einer vorläufigen teilweisen Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Der Sekretär der Ausstellung, Herr Lorenz, hielt ein kurzes, orientierendes Referat. Die Ausstellung soll am 15. Juli im Hirschengraben-Schulhaus eröffnet werden und bis zum 12. August dauern. Die Bundes- und Kantonalbehörden und verschiedene Verbände haben Subventionen in der Höhe von 22,000 Fr. geleistet. Die Gewinnung des Ausstellungsmaterials bereitete mannigfache Schwierigkeiten; 3500—4000 Heimarbeiter in den abgelegenen Bergdörfern wurden besucht. Im ganzen wurden 3000 Objekte gewonnen. Das Hauptkontingent dieser Ausstellungsprodukte entfällt auf die Konfektion, d. h. etwa 1000 (Wäsche und Kleiderkonfektion), etwa 200 auf die Seidenweberei, 20 auf die Leinenweberei, 30 auf die Baumwollweberei, 250—300 auf die Stikkerei. Die Strohindustrie ist mit 150—180 Objekten beteiligt, die Holzschnitzerei mit 450, die Uhrenindustrie mit 150. Die Angaben über die Löhne und Arbeitsbedingungen sind in den meisten Zweigen durch Fachleute aus Unternehmerkreisen überprüft worden. Die gewonnenen Ergebnisse stellen Durchschnittsresultate dar. Wegleitend für diese erste Schweizerische Heimarbeit-Ausstellung waren die Erfahrungen, die mit der Berliner und Frankfurter Heimarbeit-Ausstellung gemacht wurden. Das Presskomitee der Heimarbeit-Ausstellung ist beauftragt worden, einen für die schweizerische Presse bestimmten Aufruf zu schreiben, der in kurzen Zügen das Wesen und die Bedeutung der Ausstellung schildert, die gewiss alle Erwerbskreise interessieren wird.

Neue Lohnforderungen der Färber in Elberfeld. Die Färber haben eine Lohnerhöhung für sämtliche selbständigen Färber und Hilfsarbeiter um 2 Mark, für die Hilfsarbeiterinnen um 1,50 Mk. verlangt. Sie fordern ferner für die erste Ueberstunde eine Erhöhung von 50 Prozent, für die zweite eine solche von 75 Prozent und für die folgenden von 100 Prozent Lohnaufschlag. Ausserdem verlangen sie den Arbeitsschluss am Samstag mittags um 1 Uhr. Der Verein der Wuppertaler Seiden- und Kunstfärber hat diese Forderungen abgelehnt.

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. — Berlin. Die seit sechs Jahren bestehende Samt- und Seidenwaren-Engrosfirma Behrendt & Blum, Inhaber Joseph Behrendt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Ein genauer Status liegt noch nicht vor. Die Passiven werden auf ca. 150,000 Mark geschätzt, denen nur verhältnismässig geringe Aktiven gegenüberstehen sollen. Es soll versucht werden, einen aussergerichtlichen Entscheid zustande zu bringen. Hauptbeteiligt sind 14 niederrheinische und Zürcher Seidenwarenfirmen. Auf den Platz Zürich soll ein Drittel dieser Summe fallen.

Frankreich. — Paris. Die Gesellschaft „La Soie Artificielle", Paris, die nach dem Verfahren

der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld arbeitet, erzielte 1908 einen Bruttogewinn von 511,622 Fr. (im Vorjahre 424,794 Fr.). Hiervon werden für Abschreibungen 146,262 Fr. (im Vorjahre 118,979 Fr.) verwandt und der Rücklage 20,297 Fr. (16,989 Fr.) überwiesen. An Dividende entfallen auf jede Aktie zu 100 Fr. je 13,226 Fr. (11,633 Fr.) und auf jeden Genussschein 3,097 Fr. (2,214 Fr.). Die Gesellschaft hat ihre Fabrik in Givet bedeutend erweitert. An Lizenzgebühren flossen dem Unternehmen 500,000 Fr. zu von einer Tochtergesellschaft, der Soie Artificielle d'Izieux in Lyon. Beide Unternehmen besitzen eine gemeinsame Vertriebsorganisation. Die Soie Artificielle d'Izieux weist einen Gewinn von 380,389 Fr. aus (106,495 Fr.). Davon dienen 137,953 Fr. (106,495 Fr.) zu Abschreibungen. Zur Verteilung gelangt zum ersten Male eine Dividende von 6 Fr. auf die Aktie zu 100 Fr. und 1,167 Fr. auf den Genussschein; der Rest von 29,359 Fr. wird vorgetragen.

Industrielle Nachrichten

Die Seidenindustrie in Deutsch-China. Die grosse Spinnereianlage der Deutsch-Chinesischen Seidenindustrie-Gesellschaft in Kiautschau schreitet, wie von dort berichtet wird, in ihrer Entwickelung rüstig fort. Sie ist jetzt so weit in der Anlage gediehen, dass bereits für etwa 1600 Arbeiter Unterkunft geschaffen worden ist. In einigen Jahren hofft man das Unternehmen soweit ausgestaltet zu haben, dass ein erstklassiges deutsches Fabrikat geliefert wird, das dem deutschen Namen Ehre machen wird. Der gesamte geschäftliche Verkehr in Kiautschau entwickelt sich erfreulich aufwärts.

Aus der italienischen Textil-Industrie. Die italienischen Baumwollspinner hatten in ihrer Versammlung vom 25. März den Beschluss gefasst, die Spinnereien einen Tag in der Woche feiern zu lassen. In der Versammlung, die sie gegen Ende letzten Monats in Mailand abhielten, erklärte man sich einstimmig dahin, die Betriebseinschränkung in verstärktem Masse einzuleiten, um dadurch eine Verminderung der grossen Lagerbestände herbeizuführen.

Geplante Betriebseinschränkung in der englischen Baumwollindustrie. In der am 18. Juni in Manchester abgehaltenen gemeinsamen Versammlung der Mitglieder der amerikanische Baumwolle verspinnenden Sektion des Verbandes der Baumwollspinnerei-Vereinigungen wurde einmütig für die empfohlene Betriebseinstellung an jedem Sonnabend und Montag während des Zeitraumes vom 10. Juli bis 27. September a. c. eingetreten. Zur Durchführung der vorgeschlagenen Massregel ist die Zustimmung von Mitgliedern, welche 80 Proz. der in der Sektion vertretenen Spindeln repräsentieren, erforderlich. Es wurde deshalb ein Rundschreiben an die Mitglieder der betreffenden Sektion erlassen, in welchem dieselben aufgefordert werden, sich bis 1. Juli a. c. zu der Frage der Betriebseinstellung zu äussern.

Aus der Leinenindustrie. Vom Bielefelder Leinenmarkt wird dem „B. C." folgendes berichtet:

„Das Geschäft in altem Flachs ist still geworden; durch die in letzter Zeit etwas aufwärts strebende Bewegung ist wenig übrig geblieben, aber die Preise für Flachs halten sich im Hinblick auf die wenig günstigen Verhältnisse, die die diesjährige Flachskampagne allem Anscheine nach zeitigen wird. Die Spinnereien sind fast alle reichlich mit Flachs versehen und infolge der von den deutschen Spinnern neulich beschlossenen Produktionsbeschränkung von 15 pCt. reichen die Vorräte noch recht lange aus. Es bleibt allerdings die Nackfrage nach rohem und gebleichtem Flachs und Werggarnen andauernd sehr rege. Es wird daher die angeordnete Produktionseinschränkung mit der Zeit eine sehr grosse Knappheit an Garnen und hierdurch weiter steigende Preise zur Folge haben. Auf diese Weise wird sich das Geschäft allmählich auch wieder lohnend für die Spinner gestalten.

Die Leinen-, Halbleinen- und Damastfabriken waren mit dem Frühjahrsgeschäft durchweg zufrieden. Erfahrungsgemäss lässt in der nun beginnenden Sommerszeit das Geschäft etwas nach; es liegen jedoch für kommenden Herbst schon recht belangreiche Aufträge, besonders in Namensachen vor. Die Preise blieben andauernd fest.

Das Taschentüchergeschäft ist zurzeit, wie schon mehrfach berichtet, nicht sehr lebhaft. Die Umsätze in der Frühjahrssaison waren wohl eben befriedigend, man hatte jedoch mehr erwartet und sich demgemäss eingerichtet. Auch hier hielten sich die Preise.

Auf ein recht arbeitsreiches Frühjahr kann die Wäscheindustrie zurückblicken, besonders in der Zeit von Ostern zu Pfingsten ging es sehr lebhaft zu und wurde allgemein mit Hochdruck gearbeitet. Die Wochen vor der demnächstigen Ferien- und Reisezeit haben sich in gleicher Lebhaftigkeit angeschlossen und eine solche Fülle von Arbeit, meistens aber Masssachen, gebracht, dass diese teilweise nur durch dauernde Ueberstunden bewältigt werden konnte. Alle Artikel der Branche erfreuen sich dauernd guter Nachfrage. An den Preisen zu rütteln wagt niemand.

Trautenau. Die Lage des Flachsgarnmarktes hat sich im Verlaufe der letzten Woche etwas gebessert, denn der Begehr nahm an Ausdehnung zu, und die Preise sämtlicher Garne haben eine Erhöhung erfahren. Der Garnmarkt war wieder stärker als sonst besucht und eine regere Kauflust war unverkennbar. Die Vorräte der Spinner, die sehr gross waren, beginnen sich zu verkleinern. Für prompte Käufe zahlte man Preise von Kr. 63—68 für 40er Leinengarn und Kr. 84—89 für 20er Towgarn per Schock ab Spinnerei.

Aus der Wollenindustrie. Die schon lange geplante Gründung einer amerikanischen Wollbörse in Chicago ist nunmehr perfekt geworden; sie wird dazu dienen, einen direkten Verkehr zwischen Wollproduzenten und Wollverbrauchern anzubahnen und jeden Zwischenhandel ausschliessen. Die Farmer können sich vollständig nach den Wünschen der Verbraucher richten und das Rohmaterial in für sie brauchbarer Weise behandeln. Der Verpackung der Wolle, die eine grosse Rolle spielt, wird von jetzt ab mehr Beachtung geschenkt, da die Hersteller von den Verbrauchern darin Unterweisungen erhalten werden. Durch Errichtung der Wollbörse soll auch bei den Herstellern grösseres Interesse für die Behandlung ihrer Wollen geweckt werden, was nicht nur dem Verbrauch, sondern auch den Farmern selbst grossen Nutzen bringen wird.